

Shinobi Golden Cup

Eine kleine Oneshot-Sammlung über die Akatsuki

Von abgemeldet

Kapitel 2: Die Glühbirne

Hallöchen ihr Lieben!

Ja diesmal ist Sasuke drann und wenn man es genau nehmen will auch Itachi. Und die beiden Brüder sind so richtig schön OOC geworden. Ob Itachi alles so meint wie er es sagt oder tut, ist jedem selbst überlassen. Ich persönlich würd allerdings nicht alles für bare Münze nehmen, was der von sich lässt. Ich finde ihn ja gerade zu schon richtig sadistisch. Aber jedem das seine. Die Story kann nirgendwo in den Handlungsstrang von Naruto eingeordnet werden. Ich hab einfach mal so getan, als hätte Sasuke seinen Bruder nicht umgebracht. Aber ich glaub Sasuke hätte sich es ganz anders gewünscht. Aber lest selbst!

2. Story: Die Glühbirne

Absolute Dunkelheit umhüllte ihn. Es war nichts zu sehen, außer vollkommene Schwärze.

„Na toll!“ entwich es dem jüngsten noch lebenden Uchiha. Er hatte schlicht weg die Schnauze voll. Von seinem Bruder, vom ganzen Tag und von dieser verdammten Renovierung.

„Sasuke? Alles klar mit dir? Ist dir was passiert?“ rief sein heiß geliebtes Brüderchen aus der Küche.

„Nein!“ kam es schlecht gelaunt zurück gemotzt.

„Warte, ich geh zum Sicherungskasten!“ rief es aus der Küche. Überflüssig zu erwähnen, dass Sasuke vielleicht drei Schritte neben den Sicherungskasten stand. Aber wenn sein Bruder ihn unbedingt aus diese misslichen Lage befreien wollte, war er der letzte der ihn daran hindern würde.

Ein dumpfes, „AU!“, und das scheppernd von Geschirr, verriet ihm, dass sein Bruder wohl gerade über die Kiste mit Geschirr gestolpert sein musste. Ein gehässiges

Grinsen schlich Sasuke übers Gesicht. Das besserte seine Laune ungemein. Sein Bruder war eben nicht so perfekt und kaltherzig wie immer alle annahmen. Okay, er hatte seine Familie mit seinem Ururururopa umgebracht, aber da konnte er gerade so hinüber wegsehen.

Worüber er allerdings nicht hinwegsehen konnte, war die Sauerei, die Madara und Itachi dabei hinterlassen hatten. Blut ging schrecklich schlecht von den Wänden wieder ab. Das musste Sasuke in den letzten Stunden mit erschrecken feststellen. Er hatte die Wand zweimal überstreichen müssen, ehe das rote Blut nicht mehr zu sehen war.

Wenn ihn Itachi nicht mit diesem schrecklichen Hundebettelblick angeschaut hätte, dann hätte er sich nicht mit diesem verdammten Wänden rumärgern müssen. Aber nein! Sein Bruder hatte statt dessen das Geschirr einräumen wollen. Das Geschirr, was wohl gerade eben noch so verdächtig in der Kiste geklappert hatte. Wenn Itachi viel Glück hatte, dann war nichts mehr darin ganz und er müsste damit auch nichts einräumen. Aber was hatte der Ältere dann den lieben langen Tag gemacht? Irgendwas war an Sasuke vorbei gegangen. Wahrscheinlich hatte er sich so doll über die Wände geärgert, dass er gar nicht mitbekommen hatte, wie sein Brüderchen ihn die ganze Arbeit hat machen lassen. Klasse!

Erneut gab es einen Dumpfen Laut und ein helles Klirren kurz darauf. Sasuke musste kein Genie sein um zu wissen, das wieder irgendwas kaputt gegangen war.

„Hast du's bald?“ fragte Sasuke ungeduldig.

„Ja warte...“ murmelte es. Keinen Augenblick später krachte es laut. Itachi jaulte vor Schmerz los. Da war wohl jemand vor den kniehohen halb zusammen gebauten Tisch gelaufen. Sasukes gute Laune stieg beinah ins unermessliche.

„Geht's dir gut?“ fragte er scheinheilig. Ein Murren war die Antwort. Schnaufend kroch Itachi an ihm vorbei. Dann hörte er das metallene Klappern, als Itachi den Sicherungskasten aufmachte und das Klicken, als er die Sicherungen umlegte. Und...es blieb dunkel. Zu mindestens in diesem Zimmer. Denn in der Küche war wieder Licht, wie die beiden Brüder feststellten. Genug Licht, um die Schneise der Verwüstung zu erkennen, die Itachi hinterlassen hatte.

Sasukes Alptraum war wahr geworden. Er sah die umgekippte Kiste in der Küche, die ein Scherbenhaufen aus Porzellan in sich beherbergte, direkt in der Mitte des Wohnzimmers lag ein Scherbenhaufen, der vorher einmal eine wertvolle Ming Vase gewesen war. Wenn er sich recht erinnerte, war das Ding ein Erbstück seiner Mutter gewesen. Er hatte sie nie besonders schön gefunden, aber nun war kein Geld mehr mit zu machen. Sasukes Blick glitt weiter vom Scherbenhaufen zum Tisch, der vorher einmal einer gewesen war. Er war völlig dahin. Er sah aus, als sei eine Herde Elefanten darüber gelaufen.

„Tja, die Glühbirne wird wohl kaputt sein!“ stellte Itachi neben ihm nüchtern fest.

„Ich werde mal eine neue holen!“ murmelte er weiter.

„Nein!“ war Sasukes hastige Antwort. Er hatte die Befürchtung, dass Itachi trotz der spärlichen Lichtquelle aus der Küche noch mehr von dem gemeinsamen Hausstand zerstören würde.

„Ich hole eine neue. Du überlegst dir solange wie du die Glühbirne da raus bekommst!“ fauchte Sasuke und stieg über Holzsplitter und Scherbenhaufen hinweg. Ja es würde ein Problem geben. Denn Stühle hatten sie nicht. Noch nicht. Die waren noch fein säuberlich in diversen Verpackungen, in kleinsten Einzelteile, eingepackt. Und den Tisch, auf den sie sich hätte stellen können, hatte Itachi ja völlig zerstört. Langsam fragte sich Sasuke, wie dieses wandelnde Chaos einen ganzen Clan hatte ausrotten können. Das grenzte an ein Weltwunder.

Seufzend schob er vorsichtig einige Kisten weg, ehe er auf der Anrichte in der Küche die unversehrte Packung von Glühbirnen fand. Vorsichtshalber nahm er die ganze Packung mit. Man wusste schließlich nie, was Itachi für einen Verschleiß hatte.

„Ich hab die Glühbirnen!“ murmelte Sasuke vor sich hin, als er zurückkam.

„Perfekt! Pass auf. Ich heb dich hoch, du schraubst die Glühbirne raus und machst die neue wieder rein!“ erklärte Itachi voller Begeisterung. Sasuke war weniger begeistert, er hatte Angst um sein Leben, beinah schon panische Angst. Das konnte doch nicht gut gehen. Aber was wollte er machen? Itachi da hoch zu heben war im mindestens genauso ungesund. Zumal, der Ältere auch noch schwerer als er war.

„Na gut!“ murmelte Sasuke los. Keine Sekunde später, sah er den gläsernen Lampenschirm gefährlich nah auf sich zukommen. Doch noch ehe er einen Warnschrei ablassen konnte, kollidierte sein Kopf schmerzvoll mit dem Lampenschirm. Einen Moment war es schwarz vor seinen Augen und irgendwie hatte er das ungute Gefühl, dass da gerade Glasscherben auf ihn nieder rieselten.

„Ach du Gott! Das tut mir leid!“ hörte er Itachi von unten sagen. Es tat ihm Leid! Ja sicher! Der machte das doch Glatt mit Absicht!

Äußerst wütend griff Sasuke nach den Überresten, des schwankenden Lampenschirms und brachte ihn wieder zum Stillstand. So schnell es ging schraubte er die Glühbirne aus, ließ sie achtlos auf Itachis Fuß fallen und setzte die neue ein. Sofort wurde er angestrahlt. Mit entsetzten stellte Sasuke fest, dass sein Bruder noch nicht einmal den Lichtschalter ausgemacht hatte. Er hätte sich locker einen saftigen Stromschlag aus der Lampe holen können. Langsam aber sicher, war sich Sasuke nicht mehr ganz so sicher, ob sein Bruder ihn überhaupt am Leben lassen wollte.

„Lass mich gefälligst runter!“ fauchte Sasuke los. Beinah schon achtlos ließ Itachi ihn los. Gerade so konnte Sasuke sich fangen und trat genau in die Scherben der Glühbirne die er hatte fallen lassen. Entsetzt zog er seinen Fuß zurück.

„Ähm Sasuke du blutest!“ stellte Itachi fast schon etwas kleinlaut fest.

„Ja das sehe ich auch!“ fauchte Sasuke ihn an und starrte auf seinen blutenden Fuß.

„Das meine ich nicht. Du hast da ne riesige Platzwunde an der Stirn!“ sagte Itachi und zeigte mit seinem Finger auf Sasuke Kopf. Tatsächlich, jetzt wo er es sagte, merkte er wie ihm etwas warmes flüssiges die Stirn hinunter lief.

Er hätte heulen können. Er hätte nie gedacht das es einmal soweit kommen könnte. Aber er war den Tränen wirklich reichlich nah.

„Ich geh ins Krankenhaus!“ sagte er mit zitternder Stimme und humpelte zur Tür.

„Warte ich komme mit!“ rief ihm Itachi hinterher.

„Nein! Alles bloß das nicht! Ich will noch lebend da ankommen!“ jammerte Sasuke und schlug die Tür hinter sich zu.

Er würde diese Wohnung nie wieder betreten. Nicht solange Itachi sich darin aufhielt. Nicht so lange Itachi noch in Konoha war. Nicht solange Itachi noch am Leben war. Er bereute es wirklich ihm am Leben gelassen zu haben.

Yukina Hina war an diesem Abend die Empfangsamen im Krankenhaus. Es war schlicht weg langweilig wie sie fand. Seit Stunden tat sich nichts. Keine Krankheiten, keine Kampfverletzungen, keine Schwerverletzten und keine Toten. Wirklich langweilig! Sie starrte nun schon seit Stunden auf die Eingangstür, aber es tat sich einfach nichts. Gerade wollte sie sich einen ihrer vor Schmalz triefenden Schundromane greifen, als die Tür aufging. Sie musste zweimal hinschauen um das Häufchen Elend, das da rein kam zu identifizieren.

Es war Sasuke Uchiha. DER Sasuke Uchiha. Der Frauenschwarm schlechthin, mit aufrechten Gang, dem überheblichen Blick, dem riesigen Ego und dem eiskalten Blick. Tja das war er normalerweise. Aber was sie nun zu sehen bekam, glich eigentlich viel mehr einem Penner auf der Straße. Ein wahrlich unwürdiger Anblick für einen Uchiha.

„Was ist denn mit Ihnen passiert?“ fragte Yukina deswegen äußerst verwundert.

„Die persönliche Vorhölle!“ jammerte der Uchiha und kippte wie eine Bahnschranke um. Ja, das würde in der Tat noch ein interessanter Abend werden, dachte sich Yukina, als sie in der Notaufnahme anrief. Sicherlich würde in mindestens 30 Minuten das ganze Krankenhaus über diesen peinlichen Auftritt bescheid wissen.

Ein gefährliches Lächeln schlich über ihr Gesicht, als sie die Kamera aus der Schublade kramte. Er hatte sie abblitzen lassen, nun würde er die Quittung dafür bekommen. Spätestens in einer Stunde würde es hübsche Flugblätter geben, die spätestens morgen jeder in diesem Dorf kannte.

Ende